

# Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Nr. 540.

Halle, Donnerstag, den 16. November

1916.

### Bezugspreis

Im Halle monatlich der zweimonatliche  
Zustellung 1.10 Mk., einschließlich  
5.30 Mk., durch die Post 3.25 Mk.  
ausl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im ausländischen Bezugspreis sind  
außer Postgebühren „Einsendungs-“  
gebühren einbezogen.  
Für unregelmäßig eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Genehmigung der  
„Saale-Beitung“ gestattet.  
Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1140  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142  
der Bezugsverwaltung Nr. 1133;  
Verlagskonto Leipzig 4609.

### Anzeigen

wird die besondere Kollektion  
oder deren Raum um 30 Bg. be-  
trägt und in anderen Umständen  
und allen Anzeigen-Verträgen ein-  
genommen. Reklamen der Seite 1 Mk.  
Schluss der Anzeigenannahme vom  
1 Uhr, in der Sonntagsnummer  
abwärts 5 Uhr. - Abbestellungen von  
Anzeigenentwürfen, soweit solche zulässig  
sind, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle a. S.  
Erscheinung täglich einmal,  
Sonntags einmal.  
Schriftleitung und Hauptverlagsstelle:  
Halle, G. v. Braunstraße 11.  
Verlagsdirektor: Walter 26.

# Der Ostteil von Gallizien wieder erobert.

## Nochmals die „Hilfsdienstpflicht“.

Wie wir bereits ausführten, ist England uns mit der Mobilisierung der nicht militärischen Arbeitskräfte vorangegangen. Das ist uns zu bemerken wertig, als England, das Land der unbegrenzten individuellen Freiheit, mit dem Munitionsgesetz vom 2. Juli 1915 und seinen Nachträgen die individuelle Freiheit vollständig für jeden aufhob, der einmal in den Bereich dieses Gesetzes geraten war. Das Streikverbot sollte zwar durch ein Schiedsgericht abgemildert werden, das über alle Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis zu entscheiden hatte, doch das Schiedsgericht war nicht in allen Fällen paritätisch zusammengesetzt und es fehlte im diktorischen Gewalt ohne Berufungsmöglichkeit. Aber der englische Arbeitszwang, der sich nach der Auslieferung der Munitionsarbeiter, sondern auf alle Industriearbeiter erstrecken sollte, die auch nur mittelbar für die Erzeugung irgendeines Produktes tätig waren, das für die Kriegswirtschaft gebraucht werden konnte, ging in der Beschränkung der persönlichen Freiheit noch weiter. Es wurde von den Munitionsarbeitern die Verpflichtung verlangt, daß sie in jedem und jedem von Staat zugewiesenen Betriebe arbeiten und diese ihnen übertragene Arbeit ausführen würden. Damit waren sie faktisch jeder Willkür ausgeliefert, zumal ihre Arbeitsbedingungen ohne ihre Mitwirkung vom Staat festgelegt wurden und kein Munitionsarbeiter ohne Entlassungsschein beschäftigt werden durfte.

Die Durchführung des Munitionsgesetzes ist von den englischen Arbeitern selbst bekämpft worden, weil hinreichende Garantien für die Wahrung der Arbeitnehmerinteressen fehlten und vor allem weil die für die Überbrückung geltend gemachten Munitionsgesetzes, gegen deren Entscheidung zunächst keine sachliche Berufung offen stand, nicht paritätisch zusammengesetzt waren. Es scheint vorzuziehen zu sein, daß die Inhaber von „kontrollierten“ Betrieben die gleiche, namentlich die der Frauen, drücken, daß sie den Entlassungsschein verweigerten und dadurch den Arbeiter hinderten, sein Brot zu finden, ohne selbst weiter Lohn oder irgendeine Entschädigung für den Verdienstentgang zu zahlen. Erst durch ein späteres Abkommen ist dann einigen von diesen Beschwerden Rechnung getragen worden; insbesondere wurde eine materielle Berufungsmöglichkeit geschaffen. Auch hat man die Munitionsgesetze, in denen nach dem Gesetze der Vorkriegszeit allein entbehrlich, zum Teil durch Ortsentscheidungen ersetzt, denen Arbeiter und Arbeitnehmervertreter angehören. In Deutschland wird man voraussichtlich noch vorwärtigen darauf Bedacht nehmen, bei der Entscheidung von Streitigkeiten aus dem Hilfsdienstpflichtgesetz Vertreter von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu beteiligen.

Man ist in Deutschland auch ohne Streikverbot auskommen und hat, dank der vaterländischen Gesinnung und der Selbstdisziplin der Arbeiterschaft, bei uns im Kriege nur eine sehr geringfügige Streikbewegung zu verzeichnen, während in England, trotz des Streikverbotes, die großen Streits eigentlich gar nicht mehr aufkamen.

Das geplante deutsche Arbeitspflichtgesetz wird sich nun, wie wir erfahren, von dem englischen Munitionsgesetz, das einen Arbeitszwang für einzelne Berufsgruppen und soziale Schichten vorsieht, dadurch unterscheiden, daß es im Gegensatz zu dem erwähnten englischen Verbot eine allgemeine, haarscharfgezogene Pflicht zur Tätigkeit im Dienste der Kriegführung und der Kriegswirtschaft begründet. Diese Pflicht soll gleichmäßig alle nicht militärisch einderufenen, männlichen Personen treffen, die nach ihrem Alter und nach ihrem Gesundheitszustand zur Erfüllung derselben fähig sind. Eine Ausnahme aus sozialen Antischiede ist selbstverständlich. Das Ziel der Wehrpflicht selbst, grundsätzlich ausschloßlos. Das hindert nicht, daß bei der Zuweisung von Beschäftigungen ein einzelner Mann zwecks Vermeidung unnötiger Härten nach Familienstand, Wohnort, Familienverhältnisse, Vermögensverhältnisse und bisherige Tätigkeit in Betracht gezogen werden.

Wir haben schon früher ausgesprochen, und das wird durch unsere Informationen bestätigt, daß man bei uns zunächst auch versuchen wird, ohne Zwang auszukommen, daß er so zu sagen nur als letztes Mittel gedacht ist. Wir wollen hoffen, daß dies vaterländische Empfinden in unserem Volke so groß ist, daß dies Mittel nur in jenen Fällen zur Anwendung gelangen muß.

Wer beschäftigungslos oder in einer Beschäftigung tätig ist, die nicht als vaterländischer Hilfsdienst anerkannt werden kann, soll auf alle Fälle sich erhalten, sich selbst eine Beschäftigung im vaterländischen Hilfsdienste zu suchen. Erst wenn er nach einer gewissen Zeit eine solche nicht gefunden oder erlangt hat, soll sie ihm zugewiesen werden.

Vaterländischer Hilfsdienst wird jede Tätigkeit sein, die für die Kriegführung und die Verteidigung des wirklich notwendigen Heimatbedarfes unmittelbar oder mittelbar von Bedeutung ist. In der Enklave hohen Arbeitskräfte und

## Ämtliche Meldung der Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 16. November.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Teilvorsöße der Engländer an der Straße Mailly-Serre sowie östlich und südlich von Beaumont, südwesten im Sandgrabenkampf. Stärkere Angriffe gegen Grandcourt brachen in unserem Feuer zusammen.

Den Franzosen entzogen wir den Ostteil von Sailliel in hartem Häuserkampf. Wenden führten das hannoversche Füsilierregiment Nr. 73 und veredelte französische Gräben am Rodeau des St. Pierre-Banq-Waldes. 8 Offiziere, 321 Mann und 5 Maschinengewehre sind eingeschlossen.  
Bei den getriebenen Kämpfen im Abschnitt Waincourt-Besnoire ist keine Aenderung der beiderseitigen Linien eingetreten.  
Einem feindlichen Fliegerangriff fielen in Ostende 30 Belgier zum Opfer.  
Als Vergeltung für Umwurf von Bomben auf friedliche lothringische Dörfer wurde Nancy in den letzten Tagen von der Erde und aus der Luft bejagt und beschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Am Brückenkopf von Dinoh (südlich von Riga) wurde eine angreifende russische Infanterie-Abteilung zurückgetrieben.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Südteil der Waldpartien lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit auf.

An der siebenbürgischen Ostfront südwesten östlich des Putna-Leeles trafe russische Angriffe; nördlich von Sulita unternahm die rumanische Kavallerie Abteilungen eine Erkundung auf dem Mt. Alunis.

Bei Cosmej (am Dniepr-Bug) blieben rumanische Vorposten ohne Erfolg.

Die Kampftätigkeit nördlich von Compolung hat sich verflüchtigt, auch an den über den Ruten-Turm- und Sursul-Bug nach Süden führenden Straßen vermindert der Rumanen jenseitigen heimlichen Boden. Wir nahen Fortschritte und nahmen gestern 5 Offiziere und über 1200 Mann gefangen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackenien.

In der Dobruja kleine Gefechte vorgeschobener Abteilungen.

Die rumanische Meldung der Bezeichnung von Bonafete ist erfinden.

An mehreren Punkten der Donau-Linie Feuer von Ufer zu Ufer.

### Mazedonische Front.

Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cerna-Abchnitt sind besetzt. An der Struma Paroullengeschäfte.  
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

### Türkischer Fliegerangriff auf Kairo.

WTE. Konstantinopel, 16. November. Ämtlicher Seeresbericht vom 15. November: Unsere Flieger haben mit Erfolg Bomben auf die Gebäude der Eisenbahn von Kairo abgeworfen. Nichts von Bedeutung von den übrigen Fronten.

Volkserziehung, also die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und anderen Gegenständen dringenden Bedarfs. Deren Leistungen sollen gesteigert, zugleich die hier bisher unentbehrlichen, zum Seeresdienst an der Front, in der Klasse oder in der Heimat geeigneten Personen möglichst vollständig freigemacht werden.

Die nötigen Einzelheiten dafür, daß Zwangsangehörigen nicht zu einem Volontariat mißbraucht werden, sind zu fordern, werden oder zweifelslos auch gegeben werden können.

In England hat der Zwangsbeitrag anfangs 1-1/2, jetzt etwa 2 Millionen Arbeiter umfasst; bei uns wird an jedem Mann und jedes Weib, das arbeitsfähig ist, die Forderung ergehen, sich in die Heimerne einzufinden zu lassen. Es war unseres Volkes Stolz, daß die Wehrpflicht alle Männer gleichmäßig traf, die zum Seeresdienste geeignet sind. Nur aus dieser allgemeinen Pflicht heraus konnte das Ansehen des Wehrstandes bei uns erwachen, wird diese Wehrpflicht nun gradlinig weitergeführt, dann ist das durch den schweren Existenzkampf vollumfänglich begründet, der Deutschland aufzuzwingen wurde, es wird damit aber auch das Vorurteil beseitigt werden, das in manchen Kreisen noch immer wertvoller Arbeit gegenübersteht. Gewiß ist manches Opfer damit verbunden und manche Unannehmlichkeit, die eine gänzliche Umgestaltung der Lebensverhältnisse mit sich bringt.

zu überwinden, doch über all das müssen wir das große Ziel nicht aus dem Auge verlieren, das jedes Opfer aufwiegt: den Sieg Deutschlands.

## Don der Westfront.

Ein kommandierender General der Luftstreitkräfte

WTE. Großes Hauptquartier, 15. November. (Ämtlich.) Die wachsende Bedeutung des Luftkrieges hat es erforderlich gemacht, die gesamten Luftstaffel und Luftabwehrmittel des Heeres im Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu vereinigen. Der einheitliche Ausbau und die Vereinfachung dieser Kriegsmittel ist einem Kommandierenden General der Luftstreitkräfte übertragen worden. Bei der Wahrnehmung der Geschäfte eines kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte ist Generalleutnant v. Hoepfner, bisher Führer einer Fliegerdivision, beauftragt worden.

Generalleutnant v. Hoepfner ist 1860 zu Wolfen in Pommern geboren und im Kadettenkorps erzogen worden. Seine militärische Laufbahn führte ihn frühzeitig in den Generalstab und in das Kriegsministerium. Vor dem Kriege war er Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, Abteilungschef im Großen Generalstab und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 13 in Diedenhofen. Während des Krieges ist Generalleutnant v. Hoepfner längere Zeit hindurch Chef des Stabes einer Armee gewesen.

## Die Luftkämpfe im Westen.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben. Der englische Junkspruch aus Carnarvon vom 13. Nov. 1916 1 Uhr vormittags gibt den Bericht eines französischen Berichters über die „Nacht“ vom 11. November über eine Luftschlacht wieder, die über den deutschen Ennen der Bapaume stattgefunden und mit einem völligen Siege der Engländer geendet habe.

Dieser Bericht ist in allen Teilen glatt erfunden. Der Berichterstatter hätte sich auch zu fragen, warum diese Luftschlacht stattgefunden haben soll. In Betracht kommen nur der 9. und 10. November, denn vom 4. bis 8. November mädigen Sturm und Regen größere Luftschlachten unmöglich, während am 11. November harter Nebel einsetzte, der auch in den folgenden Tagen die Fliegerfähigkeit behinderte. Am 9. und 10. November war die Fliegerfähigkeit sehr geringe und es kam zu zahlreichen Luftkämpfen. Es fand aber weder eine größere Luftschlacht statt - nach dem Junkspruch sollen 30 britische Flugzeuge an dieser beteiligt gewesen sein - noch blieben die Briten Sieger, denn unsere Flieger flüchten an diesen Tagen mit Erfolg bis in die Gegend von Doullens auf. Am 9. November schossen wir hinter den feindlichen Linien haben, hinter den eigenen Linien vier, am 10. Nov. hinter den feindlichen Linien sechs, hinter den eigenen vier feindliche Flugzeuge ab. Wir verloren an diesen beiden Tagen auf der ganzen Westfront zusammen fünf Flugzeuge.

## Ein äußerst vielsagendes Bekenntnis.

Der frühere französische Kriegsminister Millerand hielt, wie wir dem „Nieuwe Haarlemse Courant“ vom 11. November entnehmen, am 22. Oktober in Versailles ein Rede, worin er u. a. erklärte: „Frankreich hat gesagt, daß Deutschland durch Belgien und Luxemburg aufmarschieren würde. Die französischen Gegenmaßnahmen waren schon immer darauf berechnet, hätten wir nur vier Tage mehr Zeit gehabt, dann würden die Deutschen weder Belgien noch Frankreich betreten haben. Die großen Wänder im Jahre 1912 an der elpholthringischen Grenze, welche auch Großjährig Mittel- und Ostdeutschland betrafen, beruhten ganz und gar auf der Basis der gegnerischen Umstände. Die Generale Joffre, Michal und Foch haben damals die kommenden Ereignisse genau vorausgesehen.“

In Verbindung mit der russischen Mobilisierungsanweisung von 1912, worin die Verfindung der Mobilisation zugleich als die Verfindung des Krieges gegen Deutschland bezeichnet wurde, ist dies eine wahrlich sehr bemerkenswerte Neuherkunft!

## England.

### Geht Balfour?

c. B. Haag, 16. Nov. Die Kritiken an der britischen Admiralität, die hauptsächlich in der „Morning Post“ und in der „Morning Post“ zum Ausdruck kamen, haben in Verbindung mit den schwebenden Streitigkeiten zwischen dem britischen Kriegsministerium und der Admiralität über die Leitung des Flugwesens den Minister Balfour veranlaßt, dem nächst als Marineminister abzuzutreten, da das Marineministerium in Sachen des Flugwesens gegenüber dem Kriegsministerium wahrheitsgemäß nachgeben muß. Die Versuche, mit einem Kompromiß die Schwierigkeiten zu lösen, sind, wie heute aus London gemeldet wird, gescheitert.





Dazu ist vor allem Dinget eine ausreichende Ernährung der Schwer- und Schwerarbeiter im vaterländischen Hilfsdienst unbedingt erforderlich. Der Soldatenerwerb Hindenburg wird zum Rekrutenverleiher, indem er die Wunderversicherung der Randwirtschaft auf den Ernst der Lage hinweist und sie ausbreitet, durch großzügig organisierte Besorgungen und die anschließende freiwillige Zufuhr von Lebensmittel, insbesondere von Fett, an die Kriegsindustrie-Verwaltung, um den Hindenburg sich einseitig und mit großen Mitteln zu befleißigen. Wir hätten nur gewünscht, daß der Hindenburg, für den Hindenburg sich einseitig und mit großen Mitteln zu befleißigen. Wir hätten nur gewünscht, daß der Hindenburg, für den Hindenburg sich einseitig und mit großen Mitteln zu befleißigen.

durch ihren Gehalt zu der notfälligen, im zadkalen Fahrwasser sich bewegenden Leistung der Berliner Sozialdemokratie Lund gegeben.

### Baßermann über Kriegsziele und U-Boot-Krieg.

TU Berlin, 16. November. In einer Betrachtung über die am 4. November zu Ende gegangene Verhändlung des Reichstages stellt der Abg. Baßermann auch die Fragen der Kriegsziele sowie des Unterseeboot-Krieges und führt zu diesen beiden Punkten folgendes aus:

Meinungsverschiedenheiten zwischen der Sozialdemokratie beiderlei Art und den bürgerlichen Parteien traten in den Kriegsjahren zutage. Das Schwere wird auch diesen Streit entscheiden, und Hindenburg und Ludendorff werden nicht darauf verzichten, unter Zurücklassung aller genau Theorien, aller politischen Ideen und der Träume von Völkererziehung, uns das herausgehobene, was militärisch herausgeholt werden kann. Die Frage des Unterseeboot-Krieges wurde sorgfältig und eingehend im Hauptausfluß behandelt. Im Namen der national-liberalen Fraktion sprach ich aus. Zweck des Krieges ist die höchste Schwädigung, ist die Vernichtung des Feindes. Und so erwarten wir, daß von allen Mitteln, die Erfindungsgeist, Chemie und Industrie uns zur Verfügung stellen, schonungslos und nicht beschränkt durch falsche Humanität gegen unsere Feinde energielich Gebrauch gemacht wird. Jedes taugliche, den Krieg abkürzende Mittel muß in der Kriegführung gegen England zur Anwendung kommen.

In der Rüste des Ägäischen Meeres näherte sich ein feindliches bewaffnetes Transportschiff der Mündung des Rufles Peghermestere (Kloster) Mazori und ließ sich mehrere Bomben auf die Rüste ab.

Rumänische Front: Längs der Donau Grenzschiffe zwischen den Boiken und Artilleriekräfte bei Tutrasa und Elliptria. In der Dobruja nichts Besorgendes.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

### Der französische Kriegsminister in Griechenland.

WTB. Bern, 11. November. Der Secolo meldet aus Athen: Der französische Kriegsminister hatte mit König Konstantin eine längere Unterredung, nach welcher er verlangte, daß entlang der alten griechisch-mazedonischen Grenze zur Sicherung der Alliierten eine neutrale Zone geschaffen werde. Diese soll eine der Vorbereitungen für die Offensive von Sarajillo sein.

Walläcker Blätter melden aus Athen: Mit der Verteilung griechischer Truppen nach dem Balkanpensum werden die französischen Abteilungen nach und nach wieder auf die Schiffe zurückgeführt werden.

Feindlicher Luftangriff auf Brügge und Ostende.

WTB. Berlin, 16. November. (Antisch.) Um 15. Nov morgens warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf die Häfen von Brügge und Ostende. In den Fahrzeugen und Anlagen der Marine wurde kein Schaden angedichtet.

## Ausland.

### Die Kämpfe in Abovistan.

a. B. Rom, 15. November. Der lateinischen Staats-Redaktion, daß die neue abessinische Regierung von den Gesandten der Entente anerkannt worden ist, folgen jetzt weitere häßliche Einzelheiten aus Abovistan. Es scheint eine große Schlacht zwischen den Anhängern Abi-Ismael und den Rebellen stattgefunden zu haben, in der Menelik's Entel ansehnend geschlagen worden ist, denn viele der ihm unterliegenden Gaukönige sind als Gefangene in die Hauptstadt eingeschickt worden.

Der erste Schritt zu einer türkischen Industrie.

In Adabazar (Kleinasiens) ist am Sonnabend von dem in zahlreicher Begleitung erschienenen Kriegsminister die erste große Fabrik für Holzverarbeitung, insbesondere zur Herstellung von Möbeln, landwirtschaftlichen Maschinen usw. feierlich eröffnet worden; sie wird 1200 Arbeiter beschäftigen können. Der deutsche Oberst Hillich hielt eine Rede und betonte, diese Gründung inmitten des Krieges sei ein Zeugnis von der Kraft der Türkei. Die Blätter begrüßen die Gründung dieser Fabrik als den ersten großen Schritt zum industriellen Leben der Türkei.

### Verlekte Schiffe.

WTB. London, 16. November. Flotte meldet: Der spanische Dampfer „El Menbi“ ist verlekt worden. Die Bemerkung ist geltend gemacht worden.

WTB. London, 16. November. Der Parlamentssekretär der Admiralität erklärte heute, von dem Gesamttonnagehalt der britischen Handelsdampfer von 1000 Tonnem und darüber zu Beginn des Krieges seien bis Ende September 1918 etwas über 24 Prozent verlorengegangen. Dies umfasse alle Verluste sowohl durch den Krieg als auch durch Seegefahr.

WTB. London, 16. November. Oberhaus. In seiner Antwort auf die Bemerkung der Wirksamkeit der Maßnahmen der Admiralität gegen feindliche U-Boote sagte Marquis of Crewe: Die Admiralität hat in der Zerstückung von U-Booten erheblichen Erfolg gehabt, und trotz der größeren Schwierigkeiten infolge der vermehrten Größe, der spärlicheren Bewaffnung und der härteren Wände der neuen U-Boote wäre es ein Irrtum, anzunehmen, daß nicht auch diesen gegenüber Erfolge erzielt werden können.

### Fransösisches Werbearbeit in der Ostschweiz.

a. B. Bern, 15. November. Deutsch-schweizerische Blätter erzählten aus zuverlässiger Quelle, daß französische Werbearbeit in allerhöchster Zeit auch in der Ostschweiz in erhöhtem Maße stattfinden sollen. Eine Eingabe an den Regierungsrat des Kantons Zürich erhielt das öffentliche Auftreten ausländischer Arbeiter im Kanton Zürich bei Staats zu unterlagen. Sollte sich die Zürcher Regierung nicht als zuständig erachten, so bietet die Gesellschaft, das Gesuch an den schweizerischen Bundesrat zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Gründung der Dama.

WTB. Petersburg, 15. November. (Petersburger Telegraphen-Bureau.) Die Dama ist nach feierlichem Leben im Gegenwart des Kabinetts eröffnet worden.

### Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter NatD.)

Gaule und Unstrut.	14. Nov.	15. Nov.	16. Nov.
Hiera	+2.02	+2.02	—
Meine Oberpegel	+1.49	+1.48	—
Unterpegel	+2.42	+2.42	—
Wellebach Oberpegel	+0.98	+0.98	—
Unterpegel	+1.48	+1.48	—
Zand.	+2.37	+2.37	—
Alsbach Oberpegel	+0.90	+0.92	2
Unterpegel	+0.65	+0.68	1
Werra Oberpegel	+0.48	+0.47	—
Unterpegel	+0.12	+0.13	6

### Vermildertes.

Der Raubüberfall auf den Oberbürgermeister von Mainz.

Wie feinerzeit berichtet, wurde auf den Mainzer Oberbürgermeister Dr. Gittelmann und seine Frau am 16. September ebenfalls bei einem Spaziergang im Gonsheimener Wald von dem 14jährigen Forstjüngling Kurt Rerkmann aus Dillendorf ein Raubüberfall verübt. Der Täter wurde jetzt von der Mainzer Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

### Schiffsverkehr auf der Elbe.

Gaule und Vorkasseler-Kanalar-Gesellschaft. Wenig a. d. Elbe, den 15. Nov. 1918. Gaule traf der Ruhr Str. 1908 hier ein.

### Letzte Depeschen.

#### Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 15. November. (Bericht des Generalstabes vom 15. November.) Mazedonische Front: Während des ganzen Tages fanden die Stellungslinien in der Ebene von Monastir unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer, insbesondere östlich der Eisenbahn. Die kräftigen Angriffe des Feindes schickerten angefaßt des hartnäckigen Widerstandes unserer Truppen. Der Feind, der an einigen Punkten in unsere Stellungen eingedrungen war, wurde vernichtet. Vor der Front eines einzigen unserer Bataillone zählten wir 400 Leichen. Im Cerina-Gebirge lebhaften Kämpfe. Die bulgarischen und deutschen Truppen zogen sich auf Stellungen östlich der Dörfer Topaziti und Tichoghe zurück. In der Murgla-Front, im Marbar-Tal, am Fuße der Bozofica-Platina und an der Struma-Front abgesehen von schwachem Geschützkampf, nichts Wichtiges.

### Haltlicher Wetterbericht.

	14. Nov.	15. Nov.
Barometer 760mm	761.6	761.5
Thermometer Celsius	+7.2	+11.3
Wasserthermometer	7.4	9.4
Wind	SW: 2/3	W: 2
Maximum der Temperatur am 15. Nov.	+3.3° C	
Minimum in der Nacht vom 15. Nov. zum 16. Nov.	+1.8° C	
Niederschlagsmenge am 16. Nov. 7 Uhr morgens:	0.1 mm	

### Wetterwarte Hamburg.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbestimmter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

17. Nov.: Weilt trübe, etwas Niederschlag.

18. Nov.: Weilt, Niederschlag, sturmig kalt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Döb (für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Dank, Eugen Braitmann; für den literarischen Teil: Siegfried Döb; für den Sportteil: Siegfried Döb; für den Unterhaltungsbeitrag und Letzte Nachrichten: Hans Katzen; für den Anzeigenenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Engelhardt. sämtlich in Saar a S.

## Deutsches Reich.

### Der Reichstag

wie die „D. Z.“ aus gut unterrichteten Kreisen hört, am 5. Dezember einberufen werden.

### Preussische Abgeordnetentage.

Das preussische Abgeordnetentage tritt heute wieder zusammen. Die erste Sitzung ist auf nachmittags 2 Uhr anberaumt. Als einziger Punkt ist die Regierungsvorlage über die Gebühr einer Entschädigung für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses als der Tagesordnung gesetzt. Dieses sogenannte Diätengesetz, das dem Abgeordnetentage erst nach der Tagung zugehen wird, soll nach Zeitungsberichten im wesentlichen dem Diätengesetz des Reichstages entsprechen.

Berlin, 16. November. Zum heutigen Zusammentritt des Reichstages meint die Germania, der Landtag werde u. a. auch die Ausführung der Kriegsteuerung auf die Landesverwaltung der Selbstbestimmten im Staatsdienst erörtern müssen. Ob man die Landesräte gleich im Plenum besprechen werde oder vorherige Klärung im Ausschuss verlangt werden werde, sei noch unklar. — Der Post zufolge hätten sich die Parteien, die als Träger der bisherigen preussischen Politik gelten, über ein bestimmtes Vorgehen im Interesse der deutschen Diktatur geeinigt. — Im Vormärz wird gefragt: Wie steht es mit der vorhergehenden Verantwortung? Werden sich endlich die Mutigen dazu zeihen?

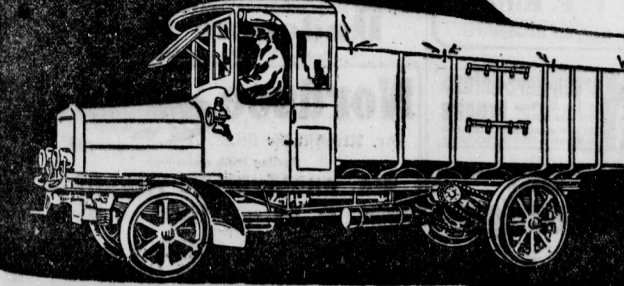
### Stimmann und Gehlmann.

Unter dieser Überschrift kreuzt die „Kölnische Zeitung“ mit Recht haben Blätter der verschiedensten Parteistellungen Einz. durch das Gerichten, daß die Sozialdemokratie verlust, den Nationalen Reichstag annehmen als einen der letzten abzuwenden. So hat der „Vorwärts“ das Briebsprogramm nach dem Kriege, das der Kaiser in seiner letzten Rede anstößt hat, die internationale Verbindungen zur Bekämpfung solcher Katastrophen wie die, die wir durchleben, als eine Art Plan auf sozialdemokratischer Parteibasis hinweist; so soll der Abgeordnete Stimmann ein selbst einer neutralen Gesellschaft gegenüber als Zustimmung erbeten haben, daß der Reichstagler auf seine Verantwortung, was französisch ist, müsse französisch, was deutsch ist, und was deutsch, deutsch bleiben, nicht beantwortet habe. Es heißt, Herr v. Stimmann hätte schon in den Tagesberatungen von vornherein gegen eine solche an den Parteien übertragene Auslegung von Hermann einigelt, und wenn das der Fall, so ist es sehr bedauerlich, daß der Sitzungsbericht die Öffentlichkeit davon keine Kunde gegeben hat. Damals hätte der Kaiser freilich nicht ahnen, daß ihn seine Haltung nur zu unmittelbaren A. Bedeutung — unwürdig für ihn wie für sie, die sich ihrer Realität nachsehen ansehen würde.

Bedenfalls schließen wir uns dem Einspruch gegen ein solches abwarten in vollstem Maße an.

„Vorwärts“ und Gemäßigten.

In einer Verammlung der Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommission brachte der Vorsitzende, Genosse Köthen, zur Sprache, daß aus einer Reihe von Gewerkschaften bei dem Ausschuss angefragt sei, wie die Gewerkschaften künftighin ihre öffentlichen Befehlsbefugnisse erhalten sollen. Der Ausschuss habe sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit befaßt und sei gekommen, zu der Annahme gelangt, daß der „Vorwärts“ auch in diesem Punkt als Publikationsorgan der Berliner Gewerkschaften zu gelten habe. Widerspruch gegen diese Auffassung erob sich in der Verammlung nicht. Die Berliner Gewerkschaften haben die



# Büssing Braunschweig

## Motor-Lastwagen und Lastzüge

# Walhalla-Theater

Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr.  
Heute zum 9. Mal! Letzte 3 Aufführungen!  
**„Marietje singt“**  
Nach dem im hiesigen „General-Anzeiger“ erschienenen Roman.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.  
Freitag, den 17. November, 8 Uhr abends,  
**Liederabend**

## Frieda Kittner

unter Mitwirkung von  
**Albert Friedrich**  
(Festhaltung).  
Lieder von Wilhelm Berger, Gustav Mahler, Rob. Schumann,  
Jos. Marx, Fritz Fleck, Leonore, Ballade von Bürger mit  
melodramatischer Klavierbegleitung von F. Liszt.  
Ausgewählte Dichtungen.  
Am Klavier: Paul Hlamer.  
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Doll.  
Hörten zu 410, 210, 105 in der  
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Zum Besten der Halleschen Lazarettzüge!  
Sonntag, den 19. November 1916, abends 8 Uhr,  
Eintritt 7 Uhr

## Geistliches Konzert

in der Johanneskirche.

Mitwirkende: Opernsängerin **Helene Hohenfels** (Sopran),  
vom hiesigen Stadttheater, Heronvittus **Snoor** (Leipzig,  
Max Knoch (Violine), Fritz Rudolph (Fidel), Oskar Reih-  
ling (Orgel), Organist an der Kirche U.L. Frauen, Kirchen-  
chor der Johannesgemeinde (Gemischt-Chor), Männer-  
Hedeleratel (Männerchor).  
Leiter: Konzertmeister **Max Knoch**.  
Orgelvorfrage — Sopran-Solo, desgl. mit Begleitung von  
Violine, Harfe und Orgel — Flöten-Solo — Gemischte Chöre,  
desgl. mit Streichorchester und Orgel — Männerchöre.  
Eintrittskarten: Altepplatz Mk. 1.—, Emporen Mk. 0.50,  
Schiff Mk. 0.30 sind zu haben in den Hof-Musikalienhand-  
lungen H. Hothan, Gr. Ulrichstr., R. Koch, Alte Prome-  
nade 1, in den Zigarrengeschäften **O Hand**, Gr. Steinstr. 9,  
**O. Nürnberg**, Südsirasse, und **M. Mädicke**, Bernhar-  
dstrasse, sowie am Eingang der Kirche, hieselbst auch Pro-  
gramme mit Texten a 10 Pfg.

Hallische Singakademie.  
Leitung: Kgl. Musikdirektor **W. Wurtschmidt**.  
Am Sonntag, Mittwoch, d. 22. November, abends 8 Uhr,  
in der „Stephans-Kirche“:

## Missa solemnis

von  
**L. van Beethoven.**

Mitwirkende:  
Sopran: **Martha Thanner-Offen**, Konzertsängerin  
Alt: **Tico Bandoel**, aus  
Tenor: **Ferdinand Helwelt**, Kammer-sänger, Berlin.  
Bass: **Arthur van Eweck**, aus  
Orchester: Die vereinigten hiesigen Militärkapellen.  
Vollständiger Eintrittspreis: Mk. 1.05 auf allen Plätzen;  
Altepplatz Mk. 3.10. Textbuch 10 Pfg. in der Hofmusikalien-  
handlung **Heinrich Hothan** und in der Abendkasse.

**l. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.**  
Johannes Meyer, Götzenstr. 18, per.  
Telephon 8418. Vertilgung von  
Ungeziefer unter Garantie.  
— Zahlung nach Erfolg. —

## Aufruf!

Auch in diesem Jahre wendet sich der **Marine-Verein** an seine  
Mitbürger von Halle a. S. und Umgegend mit der Bitte, beizutragen,  
dass wir unsern blauen Jungen, welche auf, über und unter dem  
Wasser gegen eine gemaltige Uebermacht von Feinden kämpfen müssen,  
eine kleine Weihnachtsfreude bereiten.

Es hat doch ein Weddigen, Graf Spee, Vizadmiral Scheer, Kapitän-  
leutnant v. Müller, Kapitänleutnant Müde, Graf Dohna-Schlodien,  
Kapitänleutnant Hering, Kapitänleutnant Arnauld de la Perrière  
geriegt, was für ein gewaltiger Geist in unserer Marine herrscht. Bei  
den Helflandsmühen, am Stagerad haben sie bewiesen, dass es für  
sie nur eins gibt, zu liegen oder zu sterben für die Größe unseres  
Vaterlandes.

Und so wollen wir Daheingeblieden zeigen, dass wir mit  
unsern Brüdern, welche draußen kämpfen, geschlossen ein untrenn-  
bares Ganzes sind, dass wir sie nicht vergessen, dass auch jetzt im  
dritten Kriegsjahre die Gefreundigkeit und die Begeisterung noch  
dieselbe ist wie bei Ausbruch des Krieges, wo alles gewaltig mit-  
gerissen wurde vom Anfechten Rutenflügel bis rechts.

## Gebt! Gebt reichlich!

**Sparmann, 1. Vorsitzender.**

P. S. So sollen mit Liebesgaben bedacht werden: Angehörige der Marine  
von Halle a. S. und Umgegend, Körperbau und U-Boot-Matrosen.  
Gewünscht sind: Taschentücher, Batterien, Tabak, Zigaretten, Zigaretten,  
Kautschuk, Gummi, Krawat, Knecht, Schokolade, Messer, Pfeife, Briefpapier, Näh-  
zeuge usw. und

## Geld.

Gelder nehmen sämtl. die Bankhäuser und die Geschäftsleitung dieser Zeitung  
an. Sammelstellen sind durch Anschlag in den Schaufenstern kenntlich gemacht.  
Gleichzeitig nimmt der 1. Vorsitzende Sparmann, Gr. Steinstr. 17, vorstehendes  
entgegen.

## Stadt-Theater

Freitag, den 17. November 1916.  
Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Das Glöckchen des Eremiten**  
Komische Oper von Maillart.  
Sonabend nachm. Volksvor-  
stellung: **Anna-Lise**.  
Abends: **Wiener Blut**.

**Hundekuchen**  
und Hundehäufstutter  
Stern-Drogerie, Köpfigenstraße



## C. W. Trothe

Optisches Spezial-Institut,  
Poststrasse 9/10,  
Gegr. 1836. Telef. 2916.

## Apollo-Theater.

Gastspiel des Neuen Theaters, Hamburg.  
Täglich abends 8.10 Uhr: **Heute zum vorletzten Mal!**  
„Im Krug zum grünen Kranze“  
belleteres Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Spannuth,  
bei jeder Aufführung!  
Stürmischer Beifall

Kasernenstraße (Sucht Beschäftigung) | Kasernenstraße, auf dem Sander, 14  
Sandwehstr. 10, III. | neck. Wilhelmstr. 7, Gartenbaustr. 11, 2.

Vom 17. bis 23. Nov. 1916.



## Passage-Theater

Leipziger Strasse 88.  
Fernspr. 1321.



## Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a.  
Fernspr. 5738.

..... **Talarso's** .....  
drittes Abenteuer

## „Auto 444“

Spannender Kriminalfilm.  
— Vorführung: 5<sup>10</sup> 7<sup>30</sup> 10<sup>00</sup> Uhr. —

## „Lehmans Brautfahrt“

Komödie mit  
**Arnold Bick**  
in der Hauptrolle.  
— Vorführung: 4<sup>00</sup> 6<sup>10</sup> 8<sup>30</sup> Uhr. —

## Dem Herbst entgegen

Herrliche Naturaufnahmen.  
In beiden Theatern: **Neueste Kriegsberichte** usw.

Beginn wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.



das hochdramatische Filmwerk in 6 Akten.  
Der dritte Film der Siegerklasse.

## „Der fliegende Koffer“

Sonabend und Sonntag nachm. von 3—5 Uhr  
**Jugend-Vorstellungen**  
mit „Der Salzgraf von Halle“.

## Privat-Unterricht

Chem. phil. höheren Semesters  
erteilt Unterricht an Gymnasial-  
klassen in Latein, Griechisch,  
Mathematik.  
Oblaten unter C. 3235 an die  
Expedition a. Ztg. erbeten.

## Unterricht.

Nachhilfe u. Privat-Unterricht  
in Französisch und Englisch wird  
von erfahrenen, geprüften Lehrern  
gegen mäßiges Honorar erteilt. Offert.  
unt. R. 3226 an die Exped. dieser Ztg.

## Thalia-Säle.

## Sofzauberkünftler Strack

## Bellachini

Täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr.  
Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr.  
Preise der Plätze zu ermäßigten Preisen im Zigarrengeschäft Steins  
brecher & Jasper, am Markt und Scharrenstraße.  
Tageskaffee 11.—/l. Abends höher.

## Thermosflaschen

halten heisse Getränke  
stundenlang heiss. Sanx-  
flaschen schon v. 2.75 an  
**C. F. Ritter**,  
Leipzigerstrasse 90.  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

## Wichtig für Damen!

Kaufe zu ganz hohen Preisen getragene  
Damenkleider,  
als Kostüme, dunkle Kleider, Röcke, Westen, Jackets, Mäntel,  
sfn. Herrenjachen, Kinderjachen, Schuhe, Teppiche, Porzellan usw.  
Nicht recht baldige Offerten erbittet nur per Post.  
**Hademar Reiter**,  
Salle a. d. S., Gr. Märkerstraße 21, I.

## Nerven-Herz-Gefäß- Kranke

S.-Ber. Dr. Füller  
Dr. Krawinkel  
Spezialanatomien Libanstein  
b. Eisenach (Thür.) Ganzjährig

## Kräftige Hosenträger

von 1.— an  
**C. F. Ritter**,  
Leipzigerstrasse 90.  
Rabattm. v. Rab.-Spar-Ver.

## Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58.  
Freitag freitags eintreffend:  
**Pa. ausländische Flussfische**  
Flüßchen Pfd. 100 Pfg., Bräsen Pfd. 135 Pfg.,  
Klippfisch Pfd. 175 Pfg., Fischhälbe 1 Pfd. 205 Pfg.,  
Schleie norm. Andonits Pfd. 625 415 230 Pfg.